

# Dramatische, kraftvolle Klänge berühren Zuhörer AZ 14.3.

„Konzert für Ruanda“ in St. Peter voller Emotion

VON UNSEREM MITARBEITER  
CHRISTOPH HAHN

**AACHEN.** Bewegend und anspruchsvoll – das war das „Konzert für Ruanda“ in der Kirche St. Peter am Bushof. Das lag nicht nur an der zwingenden künstlerischen Ausformung, die der Aachener Kammerchor und das Overbacher Jugendblasorchester unter der gemeinsamen Leitung Martin te Laak den Werken aus Barock, Romantik, klassischer Moderne und Gegenwart mit auf den Weg gaben. Von mindestens ebenso hohem emotionalen Gehalt waren die Begegnungen, zu denen das vom „Missionswissenschaftlichen Institut Missio“ (MWI) und seinem Leiter Dr. Richard Brosse Konzert ein Forum bot.

Die Kompositionen setzten ebenso eigenständig einen Ton wie dies der aus Ruanda stammende Priester Peter Safari dies tat. Wiewohl der momentan in Leuven studierende Geistliche von traumatischen Erfahrungen während des Völkermordes von 1994 berichtete, zielte seine gesamte Redeführung auf Versöhnung hin. Dies auf den Weg zu bringen sei im Übrigen eine wichtige Aufgabe von Kirche und Theologen, führte der Kirchenmann im Gespräch

mit MWI-Mitarbeiter Marco Moerschbacher aus.

Während der Rahmen des Konzertes darauf ausgerichtet war, Menschen und ihre Gedanken zum Frieden zu lenken, zeugte die Aussage der Chorwerke von einem für Aufbrüche in diese Richtung unabdingbaren Vorstadium – von der Trauer. Dieses Gefühl verbanden Dirigent te Laak und die Seinen bei Henry Purcells von 1695 datierender „Funeral Music For Queen Mary“ mit einem wehenden Klangbild und hohem dramatischen Gehalt.

Während die gleichfalls meisterlich dargebotene Motette „Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen“ Johannes Brahms eine ähnliche Wirkung ausübte, zeugte Thomas Jennefelts 1977 entstandene „Warning To The Rich“ nach einem Text aus dem Jakobusbrief von ganz anderen Dimensionen.

Mit sechs von dem britischen Komponisten Sir Michael Tippett (1905-1998) in ein verändertes Gewand gekleideten Spirituals klang die Veranstaltung aus, die mehr war als nur ein Konzert war und die Zuhörer im Innersten berührt zurückließ – weil Musik und menschliches Zeugnis zusammen eine enorme Kraft ergaben.